



Marktkehrriht – für eine optimale  
Auslastung, stabile Preise und zum  
Wohl der Umwelt

## Das Wichtigste in Kürze

Im Geschäftsjahr 2019/20 hat die KVA Linth rund 113'000 Tonnen Abfall verwertet. Davon stammen 77'000 Tonnen aus dem Verbandsgebiet (39'000 Tonnen Siedlungsabfälle und 38'000 Tonnen Industrie- und Sonderabfälle, sogenannter Marktkehricht). Gemäss der eidgenössischen Abfallverordnung untersteht etwa die Hälfte des Verbandskehrichts dem Monopol. Vom Monopol ausgenommen sind alle Abfälle aus Unternehmen mit mehr als 250 Angestellten sowie betriebsspezifische Abfälle.

Neben dem Abfall aus dem Verbandsgebiet behandelt die KVA Linth rund 36'000 Tonnen auswärtigen Marktkehricht. Damit wird ein Teil des Abfalls, welcher marktbedingt aus dem Verbandsgebiet abwandert, wieder kompensiert. Grössere Mengen des auswärtigen Abfalls stammen aus der Innerschweiz. Auf dem Rückweg wird die in der KVA anfallende Schlacke zur Deponie in Atinghausen UR gebracht. Leerfahrten werden so vermieden, was ökologisch Sinn macht.

Ein Teil des auswärtigen Abfalls besteht aus Importen, hauptsächlich aus Vorarlberg, kleinere Mengen aus Italien und Deutschland. Abfälle aus Vorarlberg werden in Absprache mit Bund und Kantonen in den Ostschweizer KVA verwertet, da es in Vorarlberg keine KVA gibt. Die KVA Linth kann so ihre Anlage optimal auslasten. Weil das Abfallaufkommen im Verbandsgebiet trotz Recyclingbemühungen stetig steigt, werden Importe aller Voraussicht nach mittelfristig nicht mehr nötig sein.

Würde der auswärtige Marktkehricht wegfallen, müsste die KVA Linth die Verbrennungspreise für den Kehricht aus dem Verbandsgebiet um rund 30% erhöhen. Die Kapazitätsplanung obliegt übrigens nicht dem Zweckverband, sondern den Kantonen. Sie koordinieren die Kapazitäten der Anlagen und stellen die Entsorgungssicherheit auch für die Zukunft in Absprache mit den Betreibern und unter Berücksichtigung sinnvoller ökonomischer und ökologischer Aspekte sicher.

## Welche Arten von Abfall gibt es?

### Siedlungsabfälle:

- a) Abfälle aus Privathaushalten, die in Abfallsäcken auf die Strasse gestellt und durch die Kehrichtsammlung abtransportiert werden.
- b) Abfälle aus Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen, deren Inhalt und Menge mit Abfall aus Privathaushalten vergleichbar sind.

Siedlungsabfälle aus dem Verbandsgebiet fallen in das Entsorgungsmonopol, werden also je nach Region einer bestimmten KVA zugeführt. Man spricht deshalb auch von Monopolkehricht.

### Betriebs-, Gewerbe- und Industrieabfälle (auch «übrige Abfälle» genannt):

- a) Alle Abfälle aus Unternehmen mit mehr als 250 Vollzeitstellen.
- b) Betriebsspezifische Abfälle aus Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen, die nicht mit Siedlungsabfällen vergleichbar sind (z.B. Restholz aus einer Schreinerei).

Diese Abfälle müssen vom Abfallverursacher selber entsorgt werden. Dabei ist der Inhaber nicht an das Entsorgungsmonopol gebunden, sondern kann die KVA frei auf dem Markt auswählen. Man spricht deshalb auch von Marktkehricht.



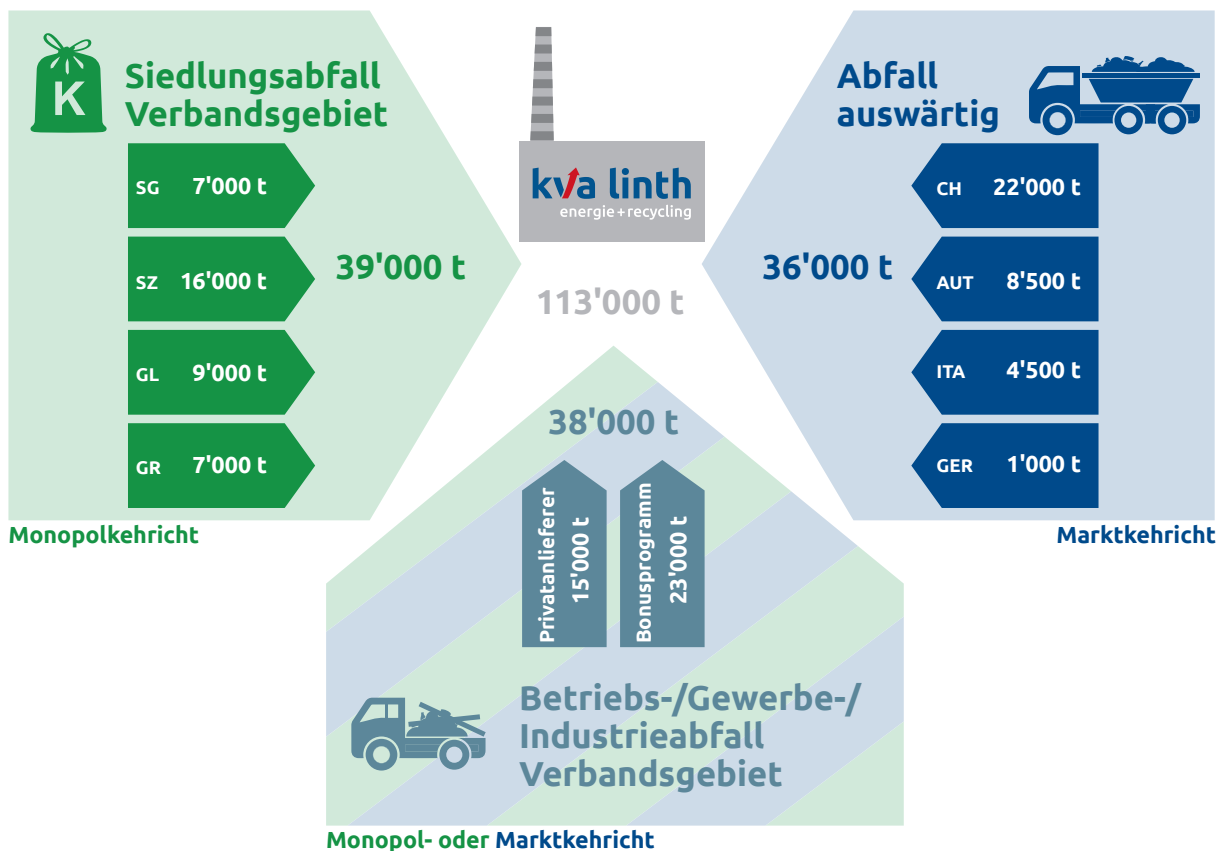
## Woher kommt der Abfall der KVA Linth?

Im Geschäftsjahr 2019/20 hat die KVA Linth rund 113'000 Tonnen Abfall verwertet. Davon stammten ca. zwei Drittel aus dem Verbandsgebiet, also aus den 28 Gemeinden des Zweckverbands sowie aus der Region Maloja in Graubünden. Dazu gehören einerseits Abfälle aus Privathaushalten, andererseits Betriebs-, Gewerbe- und Industrieabfälle.

Erstere fallen immer ins Entsorgungsmonopol; bei Letzteren hängt es davon ab, ob sie aus Unternehmen mit mehr oder weniger als 250 Angestellten stammen und ob sie mit Siedlungsabfällen vergleichbar sind. Es ist deshalb schwierig festzustellen, welcher Anteil dem Monopol und welcher dem Markt zuzuordnen ist. Üblicherweise wird aber auch der meiste Marktkehricht aus dem Ver-

bandsgebiet bei der KVA Linth angeliefert, da die Distanz am kürzesten ist.

Rund ein Drittel des gesamten Abfalls, also ca. 36'000 Tonnen pro Jahr, stammt von ausserhalb des Verbandsgebiets. Etwa 13'000 Tonnen werden aus den angrenzenden Regionen und aus der Innerschweiz angeliefert; 9'000 Tonnen aus der übrigen Schweiz; und rund 14'000 Tonnen aus dem Ausland. Der ausländische Abfall wird über den Verbund thermischer Abfallverwertungsanlagen Ostschweiz (VTV) disponiert, der die überregionale Entsorgung sowie die Nothilfe der Anlagen untereinander sicherstellt und dafür sorgt, dass die KVA ausgelastet sind. Der grösste Teil des ausländischen Abfalls stammt aus dem Vorarlberg. Abfälle aus Deutschland werden nur sporadisch angeliefert, und der Import von Abfall aus Italien wird mittelfristig eingestellt, da die Kapazitäten für Abfall aus dem Inland benötigt werden.



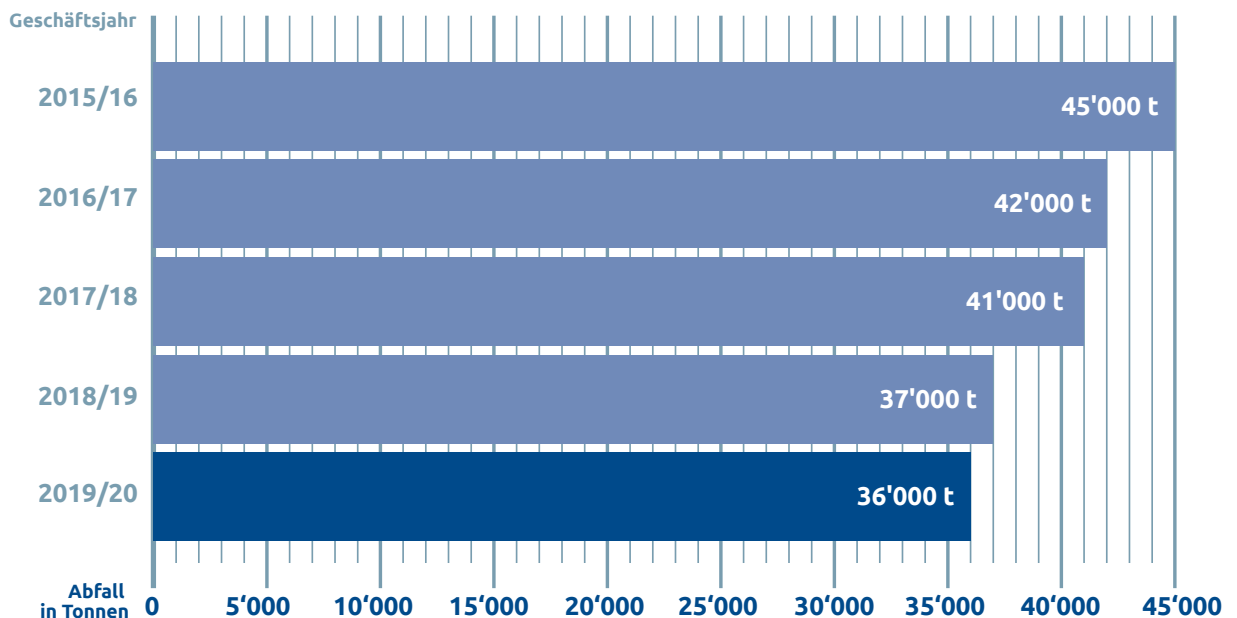
## Wie funktioniert der Markt für Kehrlicht?

Alle Abfälle, die nicht ins Entsorgungsmonopol fallen, sondern auf dem freien Markt verwertet werden, werden Marktkehricht genannt. Dazu gehören wie oben beschrieben Betriebs-, Gewerbe- und Industrieabfälle innerhalb des Verbandsgebiets, aber auch sämtliche auswärtigen Abfälle, d.h. von ausserhalb des Verbandsgebiets oder aus dem Ausland.

Gesamtschweizerisch unterstehen gemäss Schätzungen rund 50% der Abfallmenge dem freien Markt. Auch im Verbandsgebiet der KVA Linth wandern Abfälle zu und ab. Für die Berechnung der Kapazität einer KVA spielt der Anteil Markt-

kehricht aber nicht die Hauptrolle. Die KVA Linth muss im Minimum die Abfallmenge, die im Verbandsgebiet anfällt, behandeln können – egal, wieviel davon abwandert.

Die Kapazitätsplanung der schweizerischen KVA obliegt den Kantonen. Sie koordinieren die Kapazitäten der Anlagen und stellen die Entsorgungssicherheit heute und in Zukunft sicher – dies in Absprache mit den Betreibern und unter Berücksichtigung sinnvoller wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte sowie einer entsprechenden Reservekapazität. Die KVA Linth könnte deshalb nicht einfach selber entscheiden, keinen Marktkehricht mehr anzunehmen. Sie hat aber Einfluss auf die Art, Herkunft und Preisgestaltung der angenommenen Abfälle.



Entwicklung des auswärtigen Marktkehrichts in der KVA Linth

## Weshalb ist Marktkehricht wichtig für die KVA Linth?

### Die Anlage wird optimal ausgelastet.

Die Kapazität einer KVA wird auf 20 bis 30 Jahre ausgelegt. Tendenziell steigen die Abfallmengen trotz Recycling an. Wenn im Verbandsgebiet kurzzeitig einmal zu wenig Abfall da ist, können die Mengen an auswärtigem Marktkehricht hochgefahren werden. Im Gegenzug kann die Anlieferung von Marktkehricht bei Revisionen oder Notfällen gestoppt werden.

### Marktkehricht stabilisiert den Verbrennungspreis.

Würde der auswärtige Marktkehricht wegfallen, müsste die KVA Linth die Verbrennungspreise für den Kehricht aus dem Verbandsgebiet um rund 30% erhöhen – ohne Nutzen für die Umwelt.

### Die gesamtschweizerische Entsorgungssicherheit wird gewährleistet.

Ein Export ins Ausland wäre sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch nicht sinnvoll.

### Unnötige Leerfahrten werden verhindert.

Indem die KVA Linth Abfälle aus der Innerschweiz aufnimmt, können die Lastwagen auf der Rückfahrt Schlackentransporte zur Deponie Eielen in Attinghausen UR durchführen.

### Der Transport von Marktkehricht kann ökologisch sinnvoll sein.

90% des Marktkehrichts kommt aus einem Umkreis von 100 Kilometern. Würde er nicht in die KVA Linth angeliefert, müsste diese Menge meist noch weitere Strecken zurücklegen. Dasselbe gilt teilweise sogar für Abfall aus dem Ausland. Im Westen Österreichs gibt es keine KVA. Wenn der Abfall aus Vorarlberg nicht in die Ostschweizer

KVA geliefert werden könnte, müsste er durchs ganze Land bis in den Osten Österreichs transportiert werden.

### Die KVA Linth übernimmt eine wichtige Rolle bei Sonderabfällen.

Marktkehricht besteht nicht nur aus normalem Siedlungsabfall, sondern auch aus Sonderabfällen. Gewisse Arten davon, etwa Flüssigabfälle oder RESH-Leichtfraktion (Schredder-Rückstände aus Altfahrzeugen, darunter auch Fahrzeuge aus dem Verbandsgebiet) können nicht in jeder KVA verbrannt werden; die KVA Linth erfüllt hier im gesamtschweizerischen Kontext eine wichtige Aufgabe.

### Mit Marktkehricht lässt sich Öko-Strom produzieren.

Beim Verzicht auf Marktkehricht würde auch die produzierte Strommenge in gleichem Masse zurückgehen. Die energetische Nettoeffizienz würde also nicht steigen.

## Wie viel verdient die KVA Linth am Marktkehricht?

Wie in einem freien Markt üblich, entwickeln sich die Preise nach Angebot und Nachfrage. Da die Verbrennungskapazitäten tendenziell knapper werden, sind die Preise für Marktkehricht in den letzten Jahren erheblich gestiegen und nähern sich den Preisen der Verbandsgemeinden an. Bei Abfällen aus dem Ausland sind die Preise teilweise sogar schon höher. Im Durchschnitt sind die Preise für Marktkehricht heute noch 15% tiefer als jene für die Verbandsgemeinden. Dafür müssen die Anlieferer auch mehr Vorleistungen bringen: Die

Preise basieren auf Mindestmengen von 500 Tonnen, und die Kunden müssen den Abfall bereits aufbereitet bzw. vorsortiert anliefern. Oft müssen sie auch bestimmte Zeitfenster zur Anlieferung einhalten. Geregelt wird dies über ein Bonusprogramm für regionale Partner.

Kantonen festgelegt. In der Branche ist unbestritten, dass für eine wirtschaftlich stabile thermische Abfallentsorgung eine Mindestkapazität von 100'000 Tonnen pro Anlage vorhanden sein sollte.

Mit ihrer Grösse kann die KVA Linth einen konkurrenzfähigen Preis auf dem Markt anbieten und hat genügend Kapazität, um ein allfälliges Abfallwachstum im Verbandsgebiet auch in Zukunft bewältigen zu können.

## Wie entwickeln sich die Kapazitäten in Zukunft?

Die KVA Linth behandelt jedes Jahr zwischen 110'000 und 115'000 Tonnen Abfall. Die maximale Kapazität beträgt 120'000 Tonnen; daran wird sich nach der geplanten Erneuerung der Ofenlinie 2 nichts ändern. Diese Kapazität wurde vom Kanton Glarus im Austausch mit den Ostschweizer

Innerhalb der letzten fünf Jahre hat der Abfall in den Verbandsgemeinden um rund 17% zugenommen. Gemäss Schätzungen könnte die Abfallmenge im Verbandsgebiet bis im Jahr 2035 um 20% steigen – ein allfälliges verlangsamtes Wachstum aufgrund der COVID-19-Pandemie ist hier noch nicht berücksichtigt. Der «heimische Abfall» hat Vorrang; entsprechend würde bei einer solchen Entwicklung weniger Marktkehricht aufgenommen.



Monopolkehricht



Marktkehricht



Monopol- oder Marktkehricht

Aktuelle Entwicklung der Abfallströme in die KVA Linth

## Über die KVA Linth

Die KVA Linth in Niederurnen, Gemeinde Glarus Nord, erfüllt im Dienst der Gesellschaft vielfältige Aufgaben. Sie verwertet Siedlungs- und Industrieabfälle effizient und umweltschonend. Ausserdem recycelt sie Metall, produziert Öko-Strom und versorgt einheimische Unternehmen und Private mit hauseigener Wärme. Eigentümer der KVA Linth ist der Zweckverband für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet. Er

besteht heute aus 28 Gemeinden in den Kantonen Glarus, Schwyz und St. Gallen. Pro Jahr verwertet die KVA Linth rund 110'000 Tonnen Kehricht. Zwei Drittel stammen aus dem Verbandsgebiet, ein Drittel ist Marktkehricht. Als verlässliche und wirtschaftlich solide Arbeitgeberin beschäftigt die KVA Linth heute rund 45 Mitarbeitende in verschiedenen spannenden Berufen. Zudem bildet sie angehende Fachkräfte Betriebsunterhalt aus.



### KVA Linth

Im Fennen 1a  
8867 Niederurnen  
Telefon 055 617 27 40  
info@kva-linth.ch  
www.kva-linth.ch